



GEMEINDE BIVIO

Die Gemeinde Bivio liegt zuoberst im Surses an der Julierpasstrasse, die die wichtigste ganzjährig offene Verbindung mit dem Engadin darstellt. Politisch gehört Bivio zum Kreis Surses (Oberhalbstein) und zum Bezirk Albula. Die Entfernung von den nächst grösseren Ortschaften (gegen Norden Savognin und gegen Süden St. Moritz) beträgt in etwa 20 Km. Die Alpenpässe prägen seit jeher das Leben in der Gemeinde. In früheren Zeiten waren die Pässe Julier und Septimer viel begangene Alpenübergänge im Warentransitverkehr zwischen dem Norden und dem Süden. Spuren dieser Zeiten sind heute noch auf diesen Pässen zu bestaunen (Römische Säulen und Wegreste am Julier, Wagenspuren und Ruinen am Septimer). Aufgrund dieser geografischen Lage hat Bivio auch seinen Namen erhalten (italienisch bivio = zwei Wege, Weggabelung). Der Passverkehr und somit der Kontakt zum Süden führte dazu, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Einwanderung von Bauern aus dem Bergell einsetzte, die mit der Zeit in Bivio sesshaft wurden und immer mehr die Kultur und vor allem die italienische Sprache, sowie die evangelische Konfession einführten. Dies ist bis heute so geblieben und obwohl die italienische Sprache leider immer mehr ins Abseits gedrängt wird, gilt sie noch als offizielle Amtssprache. In der Schule wird in Italienisch und Deutsch unterrichtet. Aufgrund der zurückgehenden Kinderzahl hat man im Bereich der Schule nach neuen Lösungen suchen müssen. Ab dem Schuljahr 2004/05 ist eine Zusammenarbeit mit dem Schulverband der Nachbargemeinden Sur/Marmorera/Mulegns beschlossen worden. Der Kindergarten wird zusammengelegt und der Unterricht in der Primarschule erfolgt am Morgen in Bivio und Sur (wie bisher) getrennt und am Nachmittag zusammen jeweils abwechslungsweise in den beiden Schulhäusern.

Bivio zählt ca. 250 ständige Einwohner die vor allem vom Tourismus (Hotellerie, Kleingewerbe) und von der Landwirtschaft leben. Bedingt durch die Einwanderung der Bergeller, die sich nicht von Anfang an im Dorf niederlassen konnten, gibt es viele landwirtschaftliche Aussenhöfe mit kostenaufwendigen Zufahrten. Die 4 Hotels bieten Platz für ca. 250 Gäste und sind vor allem im Winter dank der touristischen Anlagen (Skilifte) gut besetzt.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden des Tales wird schon seit langem praktiziert und ständig erweitert. Neben der Kreisschule in Savognin (Real- und Sekundarschule) und dem Spital mit dem angegliederten Altes- und Pflegeheim sind in den letzten Jahren das Zivilstandsamt, das Steueramt und das Grundbuchamt zu einer einheitlichen Kreislösung umgestaltet worden. Im Bereiche der Feuerwehr und des Forstwesens existiert eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Marmorera/Sur/Mulegns. Der Bau des Stausees Marmorera (unterhalb von Bivio) hat dazu geführt, dass die Gemeinde Bivio als einzige im Tal, keinen direkten Profit aus der Wasserkraft ziehen kann (Keine Wasserzinsen). Dies zwingt die Gemeinde haushälterisch mit den Finanzen umzugehen. Der See ist auch daran „Schuld“, dass Bivio die Abwasserreinigungsanlage alleine bauen musste und nicht eine Gemeinschaftsanlage im oberen Teil des Tales in Frage kam.

Die Gemeinde Bivio wird von einem fünfköpfigen Gemeindevorstand und der Gemeindekanzlei mit einem Angestellten verwaltet. Die Gemeindegewerkgruppe wird aus zwei Angestellten gebildet.